

Bericht von unserem Vortrag am 2. April 2014

Warum werde ich nicht gesund – Heilungshindernisse aus homöopathischer Sicht

Referent: Dr. med. Martin Lion, Arzt für Allgemeinmedizin, Klassischer Homöopath, Ulm

Diese Frage stellt sich wohl jeder Kranke und sucht nach Wegen, um zu genesen bzw. die Krankheit zu heilen. Beginnend mit den Schriften von Samuel Hahnemann wurde erläutert, dass der Begründer der klassischen Homöopathie schon damals erkannte, dass „eine Heilung nicht möglich ist, wenn die die Krankheit unterhaltende Ursache fort währt bzw. ein das Leben beeinträchtigender Umstand nicht abgeschafft wird“.

Der Referent ging auf die unterschiedlichsten Punkte ein, die den Behandlungserfolg seitens des Patienten behindern:

So gibt es den „sekundären Krankheitsgewinn“, wenn der Kranke sich innerlich weigert, gesund zu werden, weil er das Versorgtwerden als Vorteil empfindet und für sich und seine Gesundheit nicht die Verantwortung übernehmen will.

Schlechte Angewohnheiten beeinflussen negativ den Organismus (Alkohol, Rauchen, Kaffee, wenig Schlaf) ebenso wie schädliche Nahrungsmittel und Getränke (Milch, Industriezucker, Weißmehl, Salz).

Drogen verhindern ebenfalls die Genesung. Dazu zählt auch Kaffee, der abhängig macht und langfristig Verstopfung/Durchfall, Blähungen, Schlaflosigkeit, Brustzysten, Osteoporose, Zahnverfall, Reizbarkeit, Rheuma etc. hervorrufen kann. Bei der homöopathischen Behandlung chronischer Krankheiten wirkt er oft als Antidot und sollte zu Beginn ganz weg gelassen oder reduziert werden.

Weitere Störfaktoren sind ein Mangel an Ruhe und Muße, zu wenig körperliche Bewegung, Zahnherde, ungesunde Umgebung wie feuchte Wohnung (Schimmel), Luftverschmutzung, Umweltgifte, Geopathie (Schlafplatz auf Wasseradern) und ein schlechtes emotionales Klima (Kummer, Stress, Trauer). Kampfer ist das stärkste Gegenmittel in der Homöopathie. Deshalb sind kampferhaltige Erzeugnisse (Kosmetik- und Medizinpräparate, Zahnmedizin) auf alle Fälle zu vermeiden.

Auch ein fehlendes Bewusstsein über die Zusammenarbeit von Arzt und Patient als Team verzögert die Wiedererlangung der Gesundheit, etwa wenn der Patient dem Arzt die Symptome ungenau schildert. So bedarf es oft einiger Geduld, bis das richtige homöopathische Mittel gefunden wird.

Aber nicht nur von Seiten des Patienten kann es Heilungshindernisse geben, auch seitens des Arztes sind sie gegeben:

Krankheiten, bei denen vorrangig ein operatives Eingreifen erforderlich ist (Frakturen, Blinddarmentzündung, Darmverschluss, Tumor), die Einnahme starker Medikamente (Antibiotika, Cortison), ein Mangel an Mitgefühl (der Beruf wird nicht als Berufung gesehen), ein Mangel an Achtsamkeit und Objektivität, die Verordnung des falschen Arzneimittels, falsche Dosierung, falscher zeitlicher Abstand der Einnahmen, falsche Einschätzung des Fallverlaufs (Reaktionen auf die erste Mittelgabe).

Abschließend wurde noch auf den Placebo-Effekt verwiesen. Dieser spielt sowohl bei allopathischer als auch bei homöopathischer Behandlung eine Rolle. Durch viele Studien konnte

die Heilkraft des Körper-Geist-Systems im positiven Sinn bewiesen werden. Dadurch dass der Patient davon überzeugt ist, eine wirksame Medizin zu erhalten, wirkt das Placebo genauso wie die Medizin selbst – „Der Geist kann Wunder vollbringen“. Der Nocebo-Effekt (die Macht negativer Überzeugungen) schädigt die Gesundheit durch die negative Suggestion des Geistes, erschwert eine Heilung und kann bis hin zur tödlichen Prophezeiung gehen. „Was ich denke, glaube und erwarte, das ist“. Es ist bewiesen, dass Körperzellen hundert Mal schneller auf Gedanken als auf biochemische Signale wie Arzneien reagieren.

Herr Dr. Lion beendete den Vortrag mit dem Zitat von Hildegard von Bingen „Der Kranke wird gesund werden, außer Gott will nicht“, denn bei aller Heilkunst, bestem Willen und der stärksten Überzeugungskraft sollt man die Rechnung nicht ohne den sogenannten „Faktor X“ machen.